

*Einiges über die Thymusdrüse bei Fischen und die Schwimmblase der Stachelflosser.*

Von dem w. M. Dr. Rudolf K n e r.

Das Vorkommen einer *Thymus* oder ihr wenigstens entsprechender drüsiger Gebilde bei gewissen Fischen gilt seit geraumer Zeit als eine bekannte Thatsache. Schon im Jahre 1827 beschreibt sie F o h m a n n von den Rajaceen, später J. Müller von den Myxinoiden, bald hierauf fanden sie R o b i n, E c k e r u. A. noch bei zahlreichen Plagiostomen und endlich wurde sie zuerst von Stannius auch bei mehreren Knochenfischen, insbesondere aber nur weichstrahligen beobachtet und in J. Müller's Archiv 1850 beschrieben.

In der zweiten Auflage seiner Zootomie der Fische äussert sich S. 256 Stannius folgender Weise: „Eine paarige *Thymus* ist bisher bei den Myxinoiden, allen untersuchten Plagiostomen und bei einigen Teleostiern beobachtet worden. Sie liegt bei ersteren jederseits hinter den Kiemen neben der *Cardia*, bei Plagiostomen ebenfalls hinter dem oberen Ende der Kiemenbogen und erscheint daselbst als vorne breitere und hinten schmaler werdende gelappte Drüsenmasse. Ein entsprechendes Gebilde kommt bei einigen Teleostiern an der hinteren Grenze der Kiemenhöhle längs dem oberen Theile des Schultergürtels vor; es ist von grauröthlicher Farbe und hat eine durch vorragende *Acini* oder rundliche Ausstülpungen bewirkte höckerige Oberfläche“. — Als ihm diesfalls bekannte Gattungen von Knochenfischen werden blos solche angeführt, die der Ordnung der Weichflosser angehören, nämlich *Gadus*, *Lota*, *Pleuronectes* und *Rhombus* und nur *Lophius* würde eine Ausnahme machen, wenn diese Gattung wirklich ein wahrer Stachelflosser wäre, was sie jedoch keineswegs ist.

Was aber nun das der *Thymus* entsprechende Gebilde bei den genannten Knochenfischen anbelangt, so wird ein solches von Stannius auch bei Knorpelfischen erwähnt, indem er sagt: „An der Stelle der *Thymus* liegen bei *Accipenser* zahlreiche, weite